

Vorsitzender Duldhardt bedankt sich bei den heute anwesenden Vertretern von Arbeitsagentur, ARGE, VESBE und Jugendhilfezentrum für ihre Bereitschaft, den Ausschuss zur Arbeits- und Ausbildungssituation der Jugendlichen aus der Gemeinde zu informieren und für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung zu stehen.

Herr Schmidt-Klag von der Agentur geht konkret auf den Arbeits- und Ausbildungsbedarf von Jugendlichen anhand einer statistischen Übersicht ein. Die Übersicht ist als Anlage beigefügt. Zu den Angaben in der Übersicht kommen zusätzlich 126 Ausbildungssuchende. Die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungssektor habe sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Agentur hoffe, dass sich dieser Trend fortsetze. Problematisch ist nach den Ausführungen von Herrn Schmidt-Klag insbesondere die Vermittlung von Jugendlichen ohne Ausbildung. Der Mitarbeiter der Agentur verweist in diesem Zusammenhang auf Probleme für die Hauptschüler aus Eitorf und Windeck. Hier seien Maßnahmen eingeleitet, es sei jedoch nicht immer einfach an die Jugendlichen heran zu kommen bzw. bereits bestehende Kontakte aufrecht zu halten. Es werde eine Palette von Angeboten für die Jugendlichen vorgehalten; gezwungen werden könne jedoch niemand, diese Angebote auch anzunehmen.

Frau Fichtner von der Agentur für Arbeit referiert über die als Anlage beigefügten berufsfördernden Leistungen für Jugendliche im Agenturbezirk Bonn.

Frau Lorenz von der ARGE Rhein-Sieg verweist auf die in der Anlage der ARGE dargestellten Integrationsmaßnahmen für Jugendliche, die ebenfalls ein vielschichtiges Angebot beinhaltet, dass in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit erstellt wurde. Ein großer Teil der angebotenen Maßnahmen ist im niedrig schwelligen Bereich angesiedelt. Weitere Angebote liegen im Bereich Berufsorientierung- und -qualifizierung. Auch Betriebspraktika werden verstärkt genutzt, um einen Anreiz für Arbeitgeber zu bieten, Jugendlichen einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz anzubieten. Ein weiterer Anreiz für Arbeitgeber biete auch das Kombilohnmodell. Insgesamt könne man sagen, dass es sich bei dem von der ARGE betreuten Personenkreis um ein extrem schwieriges Klientel handle. Bis zum 30.06.2007 sei man bestrebt, das Klientel in Betreuungsstufen von integrationsnah bis -fern zu kategorisieren. Nach ersten Einschätzungen könne man aber schon sagen, dass 80 % der unter 25jährigen als integrationsfern eingestuft werden. Dies bedeute für die Zukunft, dass mit den Jugendlichen verstärkt gezielte Einzelgespräche über Wege aus der sozialen Abhängigkeit geführt und aufgezeigt werden müsse.

Herr Jansen von VESBE e. V. teilt mit, dass VESBE e. V. eine der beiden großen Träger im Rhein-Sieg-Kreis ist und die berufliche Förderung benachteiligter Jugendlicher zum Ziel hat. Im Standort Hennef werden z. Zt. 270 Jugendliche in Maßnahmen der Arbeitsagentur, der ARGE und des Jugendamtes betreut, wovon rd. 45 Jugendliche aus dem Bereich Eitorf-Windeck sind. Nach Auffassung von Herrn Jansen gibt es sehr viele Maßnahmen und Maßnahmeträger die zwischenzeitlich vernetzt sind. Er sieht jedoch die Notwendigkeit, die Vielzahl der Angebote noch präsenter zu machen und dadurch weitere Synergieeffekte zu erzielen.

Herr Römer vom Jugendhilfezentrum erläutert, dass vor ca. 6 Wochen sehr deutliche Signale beim Jugendhilfezentrum eingegangen sind, dass sich die Versorgung von jugendlichen Schulabgängern im Hauptschulbereich dramatisch gestaltet. Von den 93 Schulabgängern der Hauptschule Eitorf waren am 20.05.07 30 Jugendliche nicht versorgt, wobei davon auch 4 Jugendliche voraussichtlich keinen Schulabschluss erreichen werden. In gemeinsamen

Überlegungen mit der Arbeitsagentur und der ARGE habe man festgestellt, dass die vorhandenen Angebote ausreichen müssten, alle Jugendlichen zu versorgen. Problematisch gestalte sich nur die Erreichbarkeit der Jugendlichen. Schwierig sei es, den Kontakt zu den Jugendlichen zu halten die die Schule verlassen und die auch keine Unterstützung durch das Elternhaus erfahren. Daher habe man in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, der ARGE und „Lernen fördern“ einen Rahmen geschaffen, wo den Jugendlichen Wege zur Ausbildung oder Maßnahmen aufgezeigt werden, wo sie ein persönliches Coaching erfahren, wo sie bei den Bewerbungsverfahren unterstützt werden und ggf. durch gemeinnützige Tätigkeiten auf den beruflichen Weg vorbereitet werden. Diese Maßnahme komme zu den bestehenden Angeboten hinzu und stelle keine Konkurrenz dar. In die Maßnahme eingebunden ist auch das Jugendcafe Am Eichelkamp.

Zu den Ausführungen der vorgenannten Vertreter besteht Gelegenheit, Fragen durch die Ausschussmitglieder zu stellen.

Bürgermeister Dr. Storch erinnert in der Beratung an den ursprünglichen Antrag, der die Einrichtung eines außerbetrieblichen Ausbildungszentrums in Eitorf vorsieht. Nach dem Beratungsergebnis müsse Ziel sein, Jugendlichen zu helfen einen Ausbildungsplatz zu finden. Das Angebot für Jugendliche sei nach den Ausführungen der Experten vielschichtig, ein Ausbildungszentrum auch in der Nähe Eitorfs angesiedelt - in Hennef. Deshalb solle das Hauptaugenmerk nicht auf die Schaffung einer weiteren Einrichtung sondern auf die Vermittlung nicht versorgter Jugendlicher gerichtet werden.

Frau Hartmann erklärt für die FDP-Fraktion nach Ende der ausführlichen Aussprache, dass die Fraktion den Antrag nicht weiter verfolgt.